

Veranstaltungen im Sommersemester 2014

Vorlesung (M 1.1; 16.1; Kulturwissenschaft M 2.5)

Einführung in die Geschichtswissenschaft

Mo 14 – 16, F 413 (**Montag, 28.7., in D 239**)

Vorlesung (M 5.1, 9.2; 11.2, 19.1; Geographie M 15.1)

Europa und der Erste Weltkrieg

Mo 12 – 14, K 101

Proseminar (M 5.2; 5.3; 9.3; 11.3; 12.1; 12.2; 19.2; 19.3; 21.3)

Wer begann den „Großen Krieg“? Die Julikrise 1914

Mo 16 – 17, F 312, und Mi 14 – 16, C 206

– Die Veranstaltung kann, sofern noch Plätze frei sind, auch als Übung, Kolloquium etc. (ohne Tutorium, 2stündig Mi 14 – 16 Uhr) besucht werden; vgl. Modulkennzeichnung –

Übung/Kolloquium (M 4.3; 5.3; 6.2; 9.3; 10.2; 11.3; 12.1; 12.2; 19.3; 21.3)

Europäische Geschichte erforschen, studieren, unterrichten

Mi 16 – 18, F 522

Vorlesung (M 1.1, 16.1, Kulturwissenschaft M 2.5)

Einführung in die Geschichtswissenschaft

Mo 14 – 16, F 413 (**Montag, 28.7., in D 239**)

Die Vorlesung informiert über die Grundlagen des Geschichtsstudiums und behandelt Aufgaben und Ziele, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Neben den zentralen Themen historischer Forschung (Was ist Geschichte?, Empirie und Theorie, Gesetzmäßigkeiten und historisches Individualitätsprinzip, Quellenkunde, Quellenkritik und -interpretation, Faktenermittlung und historische Urteilsbildung, Darstellungsformen und Geschichtsschreibung, Geschichte der Geschichtswissenschaft etc.) werden wichtige epochenübergreifende Hilfswissenschaften wie Chronologie, Genealogie, historische Geographie, Paläographie etc. behandelt, dazu der Bereich Wissenschaftspropädeutik (Handbücher, Hilfsmittel etc.). Die epochenspezifischen Hilfswissenschaften und Hilfsmittel werden in den jeweiligen Proseminaren der Epochenmodule 2 bis 5 vermittelt.

Literatur zur Geschichtswissenschaft und zum Geschichtsstudium (allgemein und einzelne Epochen): **Sellin**, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005 [= 3. Aufl.]; **Jordan**, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005; **Maurer**, Michael (Hg.): Aufriß der Historischen Wissenschaften. 7 Bde., Stuttgart 2001ff.; **Eibach**, Joachim/**Lottes**, Günther (Hg.): Kompaß der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002; **Günther**, Rosmarie: Einführung in das Studium der Alten Geschichte. 2. Aufl., Paderborn u. a. 2004; **Goetz**, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl., Stuttgart 2006; **Emich**, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; **Schulze**, Winfried: Einführung in die Neuere Geschichte. 4. Aufl., Stuttgart 2002; **Opgenoorth**, Ernst/**Schulz**, Günther: Einführung in das Studium der neueren Geschichte. 6. Aufl., Paderborn u. a. 2001; **Wolbring**, Barbara: Neuere Geschichte studieren, Konstanz 2006; **Metzler**, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u. a. 2004; **Möller**, Horst/**Wengst**, Udo (Hg.): Einführung in die Zeitgeschichte, München 2003. *In der Vorlesung wird die Bibliographie „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ verteilt.*

Prüfung und Prüfungsvorbereitung:

Der Stoff des gesamten Moduls (= Vorlesung M 1.1 und Übung M 1.2) wird in der mündlichen Abschlußprüfung des Moduls 1 geprüft.

Work load der Vorlesung 3 LP = 90 Std., d. h. zur erfolgreichen Absolvierung ist ein Zeitaufwand von insgesamt 90 Std. erforderlich, also neben der Kontaktzeit (= Anwesenheit in der Vorlesung) von 30 Stunden nochmals 60 Stunden für Vor- und Nachbereitung und eigene Lektüre während des Semesters sowie für die Vorbereitung und Wiederholung vor der mündlichen Prüfung. Empfohlen wird ein Aufwand von ca. 2 – 3 Zeitstunden wöchentlich sowie ein nochmaliger Durchgang durch das gesamte Manuskript vor der Prüfung. Das Anforderungsniveau in der Prüfung richtet sich nach diesen Vorgaben.

Bitte beachten: Die Vorlesung bildet die Grundlage für den Besuch aller weiterer Veranstaltungen (Vorlesungen, Übungen und Seminare) des Bachelor- und Master-Studiengangs. Das Bestehen der Abschlußprüfung des Moduls 1 ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Proseminaren der Module 2 – 5. Nähere Angaben vgl. Modulhandbuch.

Vorlesung (M 5.1, 9.2, 11.2, 19.1, Geographie M 15.1)

Europa und der Erste Weltkrieg

Mo 12 – 14, K 101

Die einhundertste Wiederkehr – von „Jubiläum“ zu sprechen verbietet sich angesichts des Schreckens der Ereignisse – des Kriegsausbruchs soll zum Anlaß genommen werden, eine Bilanz der aktuellen Forschung zum Ersten Weltkrieg zu ziehen. Die Vorlesung beschäftigt sich dabei vor allem mit der Frage nach den langfristigen Ursachen des Krieges, d.h. mit dem europäischen Staatensystem und der Politik der europäischen Mächte seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert sowie mit den herrschenden Ideologien wie Nationalismus, Militarismus etc., mit der Julikrise als Auslöser sowie mit den Folgen des Krieges für Europa und für die Welt. Dazu wird auch die seit mittlerweile einem Jahrhundert immer wieder kontrovers diskutierte „Kriegsschuldfrage“ behandelt. Die militärischen und politischen Kriegereignisse und andere Aspekte (z.B. Kriegsalltag, Mentalitäts- und Kulturgeschichte des Kriegs, Erinnerungskultur und -politik) werden nur behandelt, soweit sie für die übergeordneten Fragen von Bedeutung sind. Schließlich sollen die Bedeutung des Ersten Weltkriegs als Epochenschwelle und sein Stellenwert in der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts diskutiert werden.

Literatur: **Bihl**, Wolfdieter: Der Erste Weltkrieg 1914 – 1918, Chronik – Daten – Fakten, Wien u. a. 2010; **Canis**, Konrad: Der Weg in den Abgrund. Deutsche Außenpolitik 1902 – 1914, Paderborn u. a. 2011; **Clark**, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, München 2013; **Ferguson**, Niall: Der falsche Krieg. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert. 3. Aufl., München 2006; **Hirschfeld**, Gerhard/**Krumeich**, Gerd: Deutschland im Ersten Weltkrieg, Frankfurt am Main 2013; **Hirschfeld**, Gerhard/**Krumeich**, Gerd/**Renz**, Irina (Hg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg. 2. Aufl., Paderborn u. a. 2014; **Hösch**, Edgar: Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart. 4. Aufl., München 2002; **Janz**, Oliver: 14 – Der große Krieg, Frankfurt am Main u. a. 2013; **Kronenbitter**, Günther: "Krieg im Frieden". Die Führung der k. u. k. Armee und die Großmachtpolitik Österreich-Ungarns 1906 – 1914, München 2003; **Krumeich**, Gerd: Juli 1914. Eine Bilanz, Paderborn u. a. 2013; **Münkler**, Herfried: Der Große Krieg. Die Welt 1914 - 1918, Berlin 2013; **Rose**, Andreas: Zwischen Empire und Kontinent. Britische Außenpolitik vor dem Ersten Weltkrieg, München 2011; **Schmidt**, Stefan: Frankreichs Außenpolitik in der Julikrise 1914. Ein Beitrag zur Geschichte des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges, München 2009; *vgl. auch die zusammenfassenden Darstellungen bei Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866 – 1918. Bd. 2; Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bde. 3 und 4; sowie im alten Gebhardt (Bd. 4) und im neuen Gebhardt (Bd. 17).*

Themenplan

1. Europa und der Erste Weltkrieg 1815 – 1914 – 2014
2. Strukturen, Akteure und Konflikte – Voraussetzungen und langfristige Ursachen
3. Julikrise 1914 und Kriegsausbruch – Ereignisse und Hintergründe
4. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert

Proseminar (M 5.2; 5.3; 9.3; 11.3; 12.1; 12.2; 19.2; 19.3; 21.3)

Wer begann den „Großen Krieg“? Die Julikrise 1914

Mo 16 – 17, F 312, und Mi 14 – 16, C 206

– Die Veranstaltung kann, sofern noch Plätze frei sind, auch als Übung, Kolloquium etc. (ohne Tutorium, 2stündig Mi 14 – 16 Uhr) besucht werden; vgl. Modulkennzeichnung –

Die Frage nach der Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs hat nicht nur die Zeitgenossen, sondern auch Generationen von Historikern beschäftigt. Dem nach 1945 vor allem zwischen deutschen und französischen Historikern mühsam ausgehandelten – den Versailler Kriegsschuldparagraphen ablösenden – Konsens einer beiderseitigen Verantwortung stellte um 1960 der Hamburger Historiker Fritz Fischer die These von der Alleinschuld des Kaiserreichs entgegen. Daraus entstand eine heftige Kontroverse über die sog. „Kriegsschuldfrage“. Wie sich an der aktuellen Forschung zum Ersten Weltkrieg zeigen lässt, konkurrieren bis heute unterschiedliche Interpretationen und Urteile darüber.

Im Proseminar werden nach einem Überblick über die wichtigsten Positionen und Stellungnahmen zur Kriegsschuldfrage die Ereignisse vom Juli 1914 rekonstruiert und die Positionen und Strategien sowie das Handeln der beteiligten Akteure und die dahinter stehenden Sichtweisen und Interessen untersucht. Auf dieser Basis soll versucht werden, eine empirisch fundierte Antwort auf die Frage nach der Verantwortung für den Krieg zu finden.

Das Thema dient gleichzeitig dazu, in grundlegende Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft einzuführen: die Auseinandersetzung mit der Forschung und Diskussion unterschiedlicher wissenschaftlicher Positionen, das Erarbeiten von eigenen Themen und Fragestellungen, die Ermittlung von Fakten und Erarbeitung von Überblicks- wie Detailwissen, die Analyse und Interpretation von Quellen, die Benutzung von Hilfsmitteln und Nachschlagewerken, schließlich das Halten von Vorträgen und Verfassen von Hausarbeiten.

Der parallele Besuch der Vorlesung wird empfohlen, ist aber nicht zwingend erforderlich.

Einführende Literatur zum Thema: vgl. Literaturhinweise zur Vorlesung „Europa und der Erste Weltkrieg“. Eine Auswahlbibliographie mit weiterer Überblicks- sowie Spezialliteratur zu den einzelnen Themenbereichen wird im Proseminar verteilt.

Literatur zu Methoden und Arbeitstechniken: vgl. den Semesterapparat „Einführung in die Geschichtswissenschaft“ in der UB.

Übung (M 4.3; 5.3; 6.2; 9.3; 10.2; 11.3; 12.1; 12.2; 19.3; 21.3)

Europäische Geschichte erforschen, studieren, unterrichten

Mi 16 – 18, F 522

Geschichtsstudium und -unterricht unterliegen ebenso wie die Geschichtswissenschaft selbst immer politischen und kulturellen Zeitströmungen, durch die Interessen, Themen und Fragestellungen des Fachs geformt werden. Der „Globalisierung“ als einem der aktuell wichtigsten Trends ging die „Europäisierung“ des Geschichtsbilds voraus. Sie entstand vor dem Hintergrund der europäischen Erfahrung von blutigen Nationalstaatskonflikten im 20. Jahrhundert und entwickelte sich später parallel zur politischen sowie ökonomischen Europäisierung, aber auch aufgrund von innerfachlichen Debatten um Themen, Fragestellungen und vor allem um neue Methoden der Geschichtswissenschaft.

In der Übung soll ein bilanzierender Überblick über diese „Europäisierung“ der Geschichtswissenschaft und über die Veränderungen in den verschiedenen Teilbereichen Forschung, Studium und Unterricht erarbeitet werden. Das Themenspektrum reicht von der Wissenschaftsgeschichte (Ablösung der National- durch die vergleichende europäische Geschichte) über die aktuellen Forschungstrends (historischer Vergleich, Wahrnehmungs- und Beziehungsgeschichte etc.) bis zur Praxis des Studiums (Handbücher, Hilfsmittel, E-Ressourcen) sowie zur Umsetzung im Geschichtsunterricht.

Literatur: Budde, Gunilla (Hg.): Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen, Theorien. 2. Aufl., Göttingen 2011; Kaelble, Hartmut: Der historische Vergleich. Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1999; Kaelble, Hartmut/Schriewer, Jürgen (Hg.): Vergleich und Transfer. Komparatistik in den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main u. a. 2003, S. 305ff. (*Beitrag von Hannes Siegrist über Geschichtswissenschaft*); Landwehr, Achim/Stockhorst, Stefanie: Einführung in die Europäische Kulturgeschichte, Paderborn u.a. 2004; Rößner, Susan: Die Geschichte Europas schreiben. Europäische Historiker und ihr Europabild im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main/New York 2009; Wirsching, Andreas (Hg.): Oldenbourg Lehrbuch Geschichte. Neueste Zeit, München 2006, S. 317 – 332 (*Beitrag von Christoph Conrad über Vergleich und Transnationalität*). Dazu die Handbücher und Reihen von handbuchartigen Monographien und Überblickswerken zur Geschichte Europas bzw. einzelner Länder im Präsenzbestand der Universitätsbibliothek. Als aktuelles Beispiel vergleichender Geschichtsschreibung: Becker, Jean-Jacques/Krumeich, Gerd: Der große Krieg. Deutschland und Frankreich 1914 – 1918, Essen 2010.

Themenplan

1. Einführung
2. Geschichtsunterricht
3. „Europa“ im Geschichtsstudium
4. Wissenschaftsgeschichte und aktuelle Forschungstrends
5. Exemplarische Themenfelder